

1. Internationale Reenactor-Messe in Minden/Westf.

Luft nach oben



Wie schon in der AFAKTOR 4/2011 berichtet, hat die Stadt Minden ein Stadtmarketing-Konzept unter der Thematik „Geschichte neu erleben“ rund um Living History und Tourismus entwickelt. Die 1. Internationale Reenactor-Messe war einer der diesjährigen Eck- und Höhepunkte.

Minden-Marketing GmbH hatte sich als Organisatoren der am 8. und 9. Oktober stattgefundenen Messe die etablierte französische „Association pour l’Histoire Vivante“ (AphV) unter Christophe Dargère ins Boot geholt, die zum Beispiel die große Messe in Pontoise, Frankreich, veranstaltet. Das Konzept der AphV ist im allgemeinen eine Mischung aus Verkaufsmesse, Rahmenprogramm und Handwerksdarstellung. AFAKTOR war in Minden mit einem Stand vertreten und konnte sich direkt vor Ort mit Besuchern und Ausstellern unterhalten und sich so ein Bild machen.

Im Messe- und Veranstaltungszelt auf dem Simeonsplatz vor dem Preußenmuseum hatte das Wochenende zuvor noch ein Oktoberfest stattgefunden und einige übriggebliebene Dekorationen gaben der Veranstaltung ein etwas süddeutsches Gepränge. Sowohl das umliegende Gelände als auch das Preußenmuseum selbst wurden in das Konzept eingebunden, wobei der Besuch des Museums frei war. Die 7,- Euro Messeintritt waren also nicht übertrieben.

Internationalität wurde in der Tat groß geschrieben. Von den insgesamt rund 70 Ausstellern kamen 80 bis 90 Prozent aus dem Ausland. Neben französischen Ausstellern fanden sich auch Briten, Polen, Tschechen,

Ungarn, Niederländer etc. So mussten an den Ständen gelegentlich auch mal Hände und Füße zu Hilfe genommen werden, wobei im allgemeinen Englisch die „lingua franca“ war. Ob das immer der Beratungsqualität half sei dahin gestellt, doch viele Besucher aus der „Szene“ wussten meist sowieso im voraus, wonach sie suchten.

Die Besucher selbst waren sehr heterogen. Es gab natürlich eine große Anzahl „Gewandeter“, deren Erscheinung von marktmittelalterlichen Kostümen bis hin zu aufwändig rekonstruierter Kleidung reichte. Auch gab es eine große Anzahl Reenactors, die teilweise weite Strecken auf sich genommen hatten, um diese Messe in Augenschein zu nehmen. Interessant war auch – speziell am

Sonntag – der hohe Anteil an ganz offensichtlich szenefremden Besuchern. Hier ist sicher das Konzept der Minden Marketing GmbH aufgegangen, die Bevölkerung mit einzu binden. Auffällig war die große Anzahl an deutschen Händlern, welche die Messe „zivil“ besuchten, jedoch noch keinen Stand aufbauten. Von ihnen wurde mit einer gewissen Skepsis und Zurückhaltung geprüft, wie diese hier in Deutschland noch ungewohnte Veranstaltungsform sich darstellte, um gegebenenfalls im nächsten Jahr mit dabei zu sein.

Insgesamt war das Angebot recht breit aufgestellt, wenn auch die Stände mit mittelalterlichen Waren klar dominierten. Auch in der Qualität der angebotenen Waren gab es ein Spanne, die von eher moderaten Ansprüchen bis hin zu hochklassigen Repliken, wie sie zum Beispiel Lorifactor aus Polen oder Tod’s Stuff aus England anboten, reichten. Trotz der Ankündigung auch Live-Rollen spiele bedienen zu wollen, hielten sich die





Fotos: Thorsten Pigebrink

Das AFAKTOR-Team am Stand in voller Aktion – inklusive der Verköstigung mit selbsthergestelltem Likör.



Dr. Marcus Junkelmann bei einem seiner Vorträge.

Angebote an „Mittelalter-Kitsch“ im Rahmen – auch Elfenohren und Latexschwerter waren nicht zu sehen. Da auch in dieser Szene ist in der letzten Zeit eine Hinwendung zu historischen Ausrüstungen stattfindet, konnte sie sich in Minden gut aufgehoben fühlen.

Im Rahmenprogramm traten Musiker, Jongleure und Akrobaten, sowie Falkner auf, während auf dem Außengelände der Experimentum e.V. eine Blide und einen mittelalterlichen Kran aufgebaut hatte und den Umgang damit demonstrierte. Im Ständersaal des Preußenmuseums konnte man einem hochklassigen Vortragsprogramm folgen. Hier sprachen zum Beispiel Dr. Martin Klöffler über „Qualität und Living History“ und Dr. Marcus Junkelmann über „römische“ Darstellungen und über Grenzen und Chancen des Reenactments.

Ein in den Internetforen immer wieder aufgekommener Punkt war die unglückliche Na-

mensähnlichkeit mit der IRM (Internationale Reenactment-Messe) in der Villa Borg im Saarland. Diese hatte zu unnötigen Polarisierungen und Diskussionen geführt, auf die der Großteil der Reenactors eher genervt reagiert hat. Deutschland verträgt unserer Auffassung nach ohne Schwierigkeiten zwei vom Konzept und vom Ort her derartig unterschiedliche Veranstaltungen.



Dieses wertvolle Perlencollier nach einem Vorbild aus dem 15. Jahrhundert wurde von dem historischen Goldschmied Dirk Hülsemann aus Soest beim Münzschätzen verlost und von Andreas Franzkowiak aus Halstenbek gewonnen.

Im Gespräch mit Besuchern und Ausstellern zeigten sich beide Gruppen weitestgehend zufrieden. Der Geschäftsführer der Minden Marketing GmbH, Dr. Jörg-Friedrich Sander, berichtete, dass fast alle Gewerbetreibenden im kommenden Jahr wiederkehren wollten. Von den Besuchern kritisiert wurde das Nahrungsangebot, beziehungsweise das weitgehende Fehlen desselben. Es gab zwar eine kleine, französische Taverne mit mittelalterlicher Küche, doch gibt es hier sicher noch Nachholbedarf. Für die kommende Veranstaltung soll deshalb die lokale Gastronomie noch stärker eingebunden werden – bei 4.000 – 4.500 Besuchern an diesem Wochenende sicher ein lohnendes Geschäft.

Immer wieder angefragt wurden neben

dem mittelalterlichen Angebot Anbieter von Waren aus der Neuzeit von Renaissance bis zum 19. Jahrhundert. Eine große Menge Reenactors kam aus diesen Darstellungsthemen und sie hatten sich in dieser Beziehung mehr erhofft, auch wenn sie mit der sonstigen „Ausbeute“ zufrieden waren.

Fazit: Trotz dem in einigen Bereichen etwas holperigen Start, war diese Messe ein Erfolg und eine Bereicherung für die deutsche Reenactment-Szene. Sie hat das Potenzial groß zu werden, doch gibt es sicher noch Möglichkeiten der Verbesserung: hier wären neben einem umfassenderen Angebot auch anderer Zeitstellungen auch eine größere Menge an Handwerksvorführungen zu nennen. Außerdem ist es vorstellbar, dass neben Händlern vielleicht auch Gruppen und Veranstaltungsorte die Chance nutzen, sich zu präsentieren. Eine Ausnahme war hier die Hamburger Gladiatur-Gruppe „Ludus Neme-sis“, die vor Ort auftrat.

Christoph Dargère von der ApHV und die Minden Marketing GmbH waren auf jeden Fall so zufrieden, dass eine Wiederholung am 6. und 7.10.2012 ansteht. Wir werden sicher wieder mit dabei sein! *tp*

Info

Minden Marketing / Geschichte neu erleben
www.minden-erleben.de
 Association pour l'Histoire Vivante
www.histoirevivante.org

